

Ellerbeker Chronik-Blätter



Aus Ellerbeks Vergangenheit und Gegenwart

Nr. 8 · Februar 1994



Auch das ist Ellerbek: Gewerbegebiet Waldhofstraße/Regentstraße

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den ersten sieben Chronikheften war die Rede vorwiegend von der Vergangenheit unserer Gemeinde. Das achte Heft soll den Firmen im Gewerbegebiet Waldhof - und Regentstraße gewidmet sein. Alle wissen zwar, daß sich hier in den letzten Jahre zahlreiche Betriebe angesiedelt haben, aber wer weiß schon, was im einzelnen dort hergestellt, gehandelt und geleistet wird?

28 Firmen sind besucht worden und haben Material geliefert für ihr „Firmenporträt“. Nicht erfaßt sind diejenigen, die während der Arbeit am Heft Neubauten errichtet, jedoch noch nicht bezogen haben.

Rund 650 Arbeitsplätze sind in diesem Gebiet bisher geschaffen worden. 13 Firmen gehören dem Baugewerbe an - vom Ein-Mann-Betrieb bis zu Tochtergesellschaften von Großunternehmen.

5 Druckereien gibt es: von der klassischen Buch- und Offsetdruckerei, von der Offsetdruckerei, die hohe Auflagen von der Rolle druckt, bis zu Textil- und Foliendruckereien und einer, die Endlosformulare für Computer liefert.

7 Firmen sind bereits mit Zweigbetrieben oder Kontaktbüros in den neuen Bundesländern vertreten.

Alle Firmen zusammen haben 1992 rund 750000 DM an Gewerbesteuer in die Gemeindekasse gezahlt.

Alle arbeiten umweltfreundlich.

Ellerbek soll und wird eine Gemeinde im Grünen bleiben. Mit dem Gewerbegebiet am westlichen Rande unserer Gemeinde haben wir im Rahmen unserer Möglichkeiten vielen Firmen eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Arbeit und Entwicklung geschaffen. Lesen Sie, was in den Hallen und Werkstätten geleistet wird, wie die Firmen auf ihre Weise beitragen, unser „Bruttosozialprodukt“ zu erwirtschaften.

Ihr



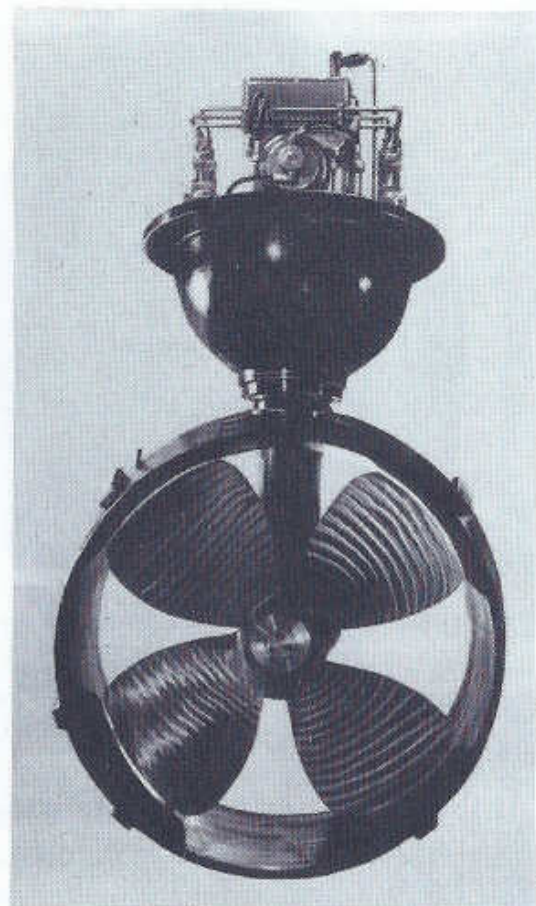
Bürgermeister

Herausgeber:
Gemeinde Ellerbek
Chronist: Heinz Oertel
Druck: Wulf Druck GmbH, Norderstedt

Die Fotos wurden von den Firmen zur Verfügung gestellt. 11 stammen vom Chronisten, ebenso die auf der Titelseite montierten.

Schutzgebühr DM 5,--

Die Reihe wird fortgesetzt mit den noch nicht beschriebenen sowie den außerhalb des erfaßten Gebietes liegenden Firmen.



Schottel-Ruderpropeller, ein kombiniertes Ruder- und Steuerungssystem von 20 - 8000 PS

SCHOTTEL Schiffsantriebe

Pyramidenweg

Die SCHOTTEL-Werft in Spay am Rhein, ca. 15 km südlich von Koblenz, ist weltweit bekannt für rundum steuerbare Schiffsantriebe und Manövrierhilfen. Das heutige Produktionsprogramm umfaßt Ruderpropeller von 20 bis 6000 kW, leistungsstarke Wasserstrahlantriebe bis 3500 kW, Querstrahlanlagen und Steuerungssysteme. Diese Antriebssysteme bewähren sich in Schiffen aller Art - im Hafen wie auf hoher See, auf Binnengewässern und im härtesten Offshore-Einsatz. Schottel ist weltweit präsent durch Vertretungen und eigene Tochtergesellschaften in allen bedeutenden Schifffahrtszentren. Eine davon ist die Service-niederlassung in Ellerbek.

Wenn Sie einmal erstaunt darüber sind, daß ein Schiff - wie es im Fachjargon heißt - „auf dem Teller dreht“, auch auf engstem Raum problemlos an der Pier festmacht oder auch bei extremem Niedrigwasser auf der Elbe immer noch fahren kann - dann ist mit Sicherheit ein Schottel-Antrieb im Spiel. Zum täglichen Bild im Hamburger Hafen gehören bärenstarke Schlepper ebenso wie die eleganten Fahrgastschiffe „Commodore“ und „Hammonia“. Die hervorragenden Manöviereigenschaften ihrer Schiffe stellen die Kapitäne beim jährlichen Ballet der Schlepper anlässlich des Hafengeburtstages immer wieder unter Beweis.

Stolz ist das Team nicht nur darauf, daß das größte Kranschiff der Welt mit vier jeweils über 8000 PS starken Antriebsgiganten ausgerüstet ist, mit denen die MICOPERI 7000 mit eigener Kraft zu ihren Einsätzen in aller Welt fährt; genau so stolz ist man auf die unzähligen mittleren und kleinen Schiffe, die seit Jahren mit ihren Schottel-Antrieben zuverlässig ihren Dienst verrichten. Ein Beispiel hierfür ist

die „LOTSE IV“, die seit fast 20 Jahren eines der meistbeschäftigten Schiffe im Hamburger Hafen ist und noch immer mit demselben Ruderpropeller fährt.

Das Stammhaus wurde 1921 gegründet, die norddeutsche Niederlassung 1960 in Hamburg. 1976 wurde sie nach Ellerbek verlegt und zählt heute 17 Mitarbeiter. Ansprechpartner für die Kunden aus dem norddeutschen Raum und das benachbarte Ausland ist Rudolf Männer, bereits seit 32 Jahren in der Firma. Für Wartungs- und Reparaturarbeiten ist die Mannschaft um Norbert Kaus (seit 27 Jahren in der Firma) bestens gerüstet. Ihr stehen ein umfangreiches Ersatzteillager und eine Werkstatt in Ellerbek zur Verfügung - neben der großen Erfahrung des Serviceteams eine unerläßliche Voraussetzung für einen leistungsfähigen, schnellen Kundendienst. Auf der Betreuungsliste in Ellerbek stehen 600 Schiffe aller Größen und Typen mit insgesamt 900 Antriebsanlagen, für die Norbert Kaus mit seiner Mannschaft rund um die Uhr zur Verfügung steht.





So präsentierten sich Wolfgang und Irmgard Fohsack auf der Jubiläumsschrift zum 25-jährigen Bestehen der Firma im Jahre 1984

Fohsack Getränke

Moorkampsweg 15

Wer auf den Hof fährt, um vielleicht eine Kiste Bier oder Mineralwasser zu kaufen, staunt über die haushohen Stapel Getränkeboxen und Bierfässer und denkt: Wer soll das alles schlucken?

Und da rollt schon der nächste Bierwagen an und bringt „Paulaner“ aus München oder Dithmarscher Pils aus Marne oder Jever oder Warsteiner oder Gerolsteiner Sprudel oder Heppinger oder Appollinaris oder Wein von Mosel und Rhein- fast

unüberschaubar für den Außenstehenden ist das Angebot, und riesengroß sind die Mengen. Zwei bis drei Liter Flüssigkeit soll der Mensch am Tage zu sich nehmen, empfehlen die Mediziner. Bitte sehr - Fohsack stillt den Durst je nach Geschmack.

9600 qm groß ist das Grundstück an der Ecke Moorkampsweg / Waldhofstraße und 3200 qm die Hallenfläche. 50 km im Umkreis von Ellerbek beliefert Fohsack 800 Kunden und 600 Gaststätten, in denen er Vertragslieferant ist, und für 25 Millionen Mark Getränke werden im Jahr verkauft.

„Wir betrachten uns als echten Familienbetrieb“, sagt der Senior Wolfgang Fohsack nicht ohne Stolz. Neben ihm sind

beide Söhne und der Schwiegersohn im Betrieb tätig - und voll ausgelastet. Der „Alte“ ist immer noch der Motor, der jahrzehntelang hoctourig lief, jetzt etwas bedächtiger, aber immer mit gleichbleibender Energie. Zwei Tage in der Woche arbeitet er in Ellerbek und 3 drüben in Mecklenburg. Daher stammt er, und gleich nach der Wende war er drüben und hat ein großes Stück Land von einem ehemaligen Agrarflugplatz erworben, 25 km von Schwerin entfernt. Nun leuchtet der Schriftzug „Fohsack Getränke“ auch von den neuen Hallen in Mecklenburg. Neu im neuen Zweigbetrieb ist eine Tischlerei, die in einer 1400 qm großen Werkstatt ausschließlich für die Herstellung von Mobiliar für Gaststätten eingerichtet worden ist. Ein Traum des Seniors, für dessen Verwirklichung in Ellerbek kein Platz war. In Ellerbek beschäf-

tigt Fohsack 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in Mecklenburg-Vorpommern 31.

Wolfgang Fohsacks Werdegang ist ein Musterbeispiel für viele, deren Pioniergeist durch politische Zwänge geweckt und angestachelt, zu Höchstleistungen führte:

1932 in Güstrow geboren. Müllerlehre. 1953 Meisterprüfung. Inzwischen verheiratet. 1955 „Schnauze endgültig voll vom Arbeiter- und Bauernparadies“, „getürmt“ über Westberlin nach Hamburg. Als Müller gearbeitet, nebenbei Taxe gefahren. 1959 der Sprung ins kalte Wasser – in die Selbständigkeit: Spirituosenhandel im Hamburger Stadtteil Hamm. Der Laden lief gut an. Aus Platzmangel Umzug nach Ellerbek (1964). Erster Standort am Verbindungsweg, Verkauf aus der Garage heraus. Bald wurde klar, daß der Verkauf von Bier aufgenommen werden mußte. Erster Grundstückskauf: 2800 qm, erste Halle: 450 qm. Dann ging es Stück für Stück weiter mit Zukäufen von Land und Bau von Hallen, bis in Ellerbek die „Grenze des Wachstums“ erreicht war. Da bot sich die Chance in der alten Heimat, und die hat er genutzt, daß den alten Seilschaften drüben die Augen übergangen.

Ein von Volker Manzei in poliertem Edelstahl gestalteter Hauseingang mit Türen und Briefkästen in Pinneberg, Rübekamp 5

Volker Manzei Kupferschmiede

Oasenweg 9

Der Jungunternehmer hat unmittelbar nach der Meisterprüfung als Kupferschmied seine Firma gegründet und eine Werkstatt in Ellerbek eingerichtet. Das war im Juli 1992.

Der Anfang war nicht leicht, aber durch tatkräftige und beratende Unterstützung durch seinen Vater, der ihm zwei Drittel seiner Zeit und seine ganze Erfahrung als ehemaliger Verkaufsleiter in einem Industrieunternehmen zur Verfügung stellt, entwickelt sich die Auftragslage kontinuierlich aufwärts. Geringe, überschaubare Personalkosten sind eine günstige Voraussetzung, auch Durststrecken durchzustehen.

Die Bandbreite der Aufträge reicht von kleineren Edelstahlbehältern für die chemische Industrie bis zu Ergänzungseinrichtungen für Hotelküchen, von Blickfängen aus Edelmetall für Hotelbars und Rezeptionen, über Rohrleitungen aus Kupfer und Edelstahl bis zu Dienstleistungen im technischen Bereich von Krankenhäusern.

Bootsbeschläge aus Messing und Edelstahl, Briefkasten-Schließanlagen für Geschäftshäuser und ausgefallene Beschläge für Haus- und Gartentüren in Privathäusern, runden das Programm ab.

Der Kundenkreis erstreckt sich über den Nordwesten Hamburgs bis nach Mittelholstein. Am Standort Ellerbek schätzt Volker Manzei die verkehrsgünstige Lage. Seine geschäftliche Zukunft sieht er positiv; Grundstücksbedarf für eine Betriebserweiterung hat er bei der Gemeinde angemeldet.





Drei Druckergenerationen:
Otto W. Mahler (Mitte) mit Geschäftsführer Heinz-Günther Gerdes (rechts) und Junior Stefan Gerdes

Otto W. Mahler Buch- und Offsetdruck

Waldhofstraße 13

Bereits vor dem Ersten Weltkrieg im Jahre 1911 wurde die Druckerei gegründet. Sie war untergebracht in Hinterhäusern in St. Pauli – zuletzt auf 5 Produktionsebenen. Schmunzelnd erinnert sich Geschäftsführer Heinz-Günther Gerdes, daß es dem Personal und bald auch Kunden zu umständlich war, um den Gebäudekomplex herumgehen zu müssen, um vom Parkplatz zum Eingang zu gelangen, daß man sich den Zugang zum Betrieb über eine Leiter durchs Fenster verschaffte.

Seit 1971 ist Otto W. Mahler Alleininhaber. 1988 verlagerte er die Druckerei nach Ellerbek in die Waldhofstraße, wo auf der grünen Wiese ein 750 qm großes, helles, ebenerdiges Druckhaus errichtet worden war mit Büro- und Sozialräumen, mit allem, was heute dazugehört.

H.-G. Gerdes hat sein Handwerk von der Pike auf gelernt nach alter Gutenbergsitte mit Bleilettern, Winkelhaken, mit der „Nudel“ für Probeabzüge und dem Heidelberger Tiegel für Buchdruckaufträge. Beide Chefs haben die atemberaubende Entwicklung vom Setzkasten zum Fotosatz, von schwerfälligen Buchdruck- zu den schnellaufenden Offsetmaschinen mitgemacht. Bei der rasanten technischen Entwicklung kostet es eine Menge Geld, den Maschinenpark immer auf dem neuesten Stand der Technik zu halten. Und manchmal stehen dem gelernten Setzer die Haare zu Berge, wenn er liest, was der „Kollege Computer“ produziert hat an „Löchern“ in der Zeile oder bei der Silbentrennung. Aber es geht kein Weg vorbei an der modernen Satz- und Drucktechnik.

Aufträge für Werbeprospekte und Broschüren in aufwendigem Farbdruck werden ebenso produziert wie Geschäfts- und Privatdrucksachen. „Manchmal ist es nicht einfach, dem Kunden zu erklären, warum 100 Visitenkarten nicht halb so teuer sein können wie 200, daß der Preis-

unterschied relativ gering ist“, sagt H.-G. Gerdes. Beim Gang durch den Betrieb verweist er auf einen etwa 1 cbm großen Stapel Zettel – das sind eine Million Stück, die werden als Garantiescheine Schokoladenpackungen beigelegt. Gleich nebenan richtet ein Drucker die Maschine für den Druck eines Posters ein. Es stellt einen „Rockheini“ in knallig-bunter Kleidung für die Modebranche dar.

Auffällig ist, daß es gar nicht „nach Druckerei“ riecht. Hier werden überwiegend Farben und Lösungsmittel auf Naturbasis eingesetzt – zum Wohle der Mitarbeiter, zum Schutze der Umwelt.

18 Mitarbeiter sind bei Otto W. Mahler beschäftigt. Einer davon ist Stefan Gerdes, gelernter Offsetdrucker, Sohn des Geschäftsführers und Enkel von Otto W. Mahler. Die Nachfolge ist gesichert, die dritte Generation beginnt, sich „warmzulaufen“.

Herbert M. Holm Folienverarbeitung GmbH

Waldhofstraße 4

Die Firma wurde 1980 in Hamburg-Harburg gegründet und ist seit 1982 in Ellerbek ansässig; dort zunächst im Oasenweg und seit 1989 in neu errichteten Fabrikations- und Büroräumen auf einem 2500 qm großen Grundstück in der Waldhofstraße.

Hier werden hochwertige Verpackungsfolien aus umweltverträglichen Materialien bedruckt und verarbeitet. Kernstück der Anlage ist die „Antares“, eine moderne 6-Farben Flexodruckmaschine aus Italien. Weiterhin sind 4 Konfektionsmaschinen vorhanden. Die Produktionspalette reicht von qualitativ hochwertigen Tragetaschen mit komplizierten Rasterdrucken über Beutel und Foliencontainer bis hin zu Automatenfolien und Lebensmittelverpackungen.

Tragetaschen können in Auflagen ab 3000 Stück gefertigt werden, nach oben gibt es keine Grenze. Zum Kundenkreis gehören Boutiquen, Kaufhäuser, Werbeagenturen, Brauereien und Industriefirmen sowie Saatenvertriebsfirmen und Firmen für Garten- und Baumschulbedarf.

Die Firma Herbert M. Holm legt großen Wert auf Umweltschutz. Das zu verarbeitende Material besteht ausschließlich aus umweltverträglichem Polyäthylen, einem Stoff, der aus Erdöl gewonnen wird und zur Gruppe der Polyolefine gehört. Dieses Material ist 100 % recyclefähig!

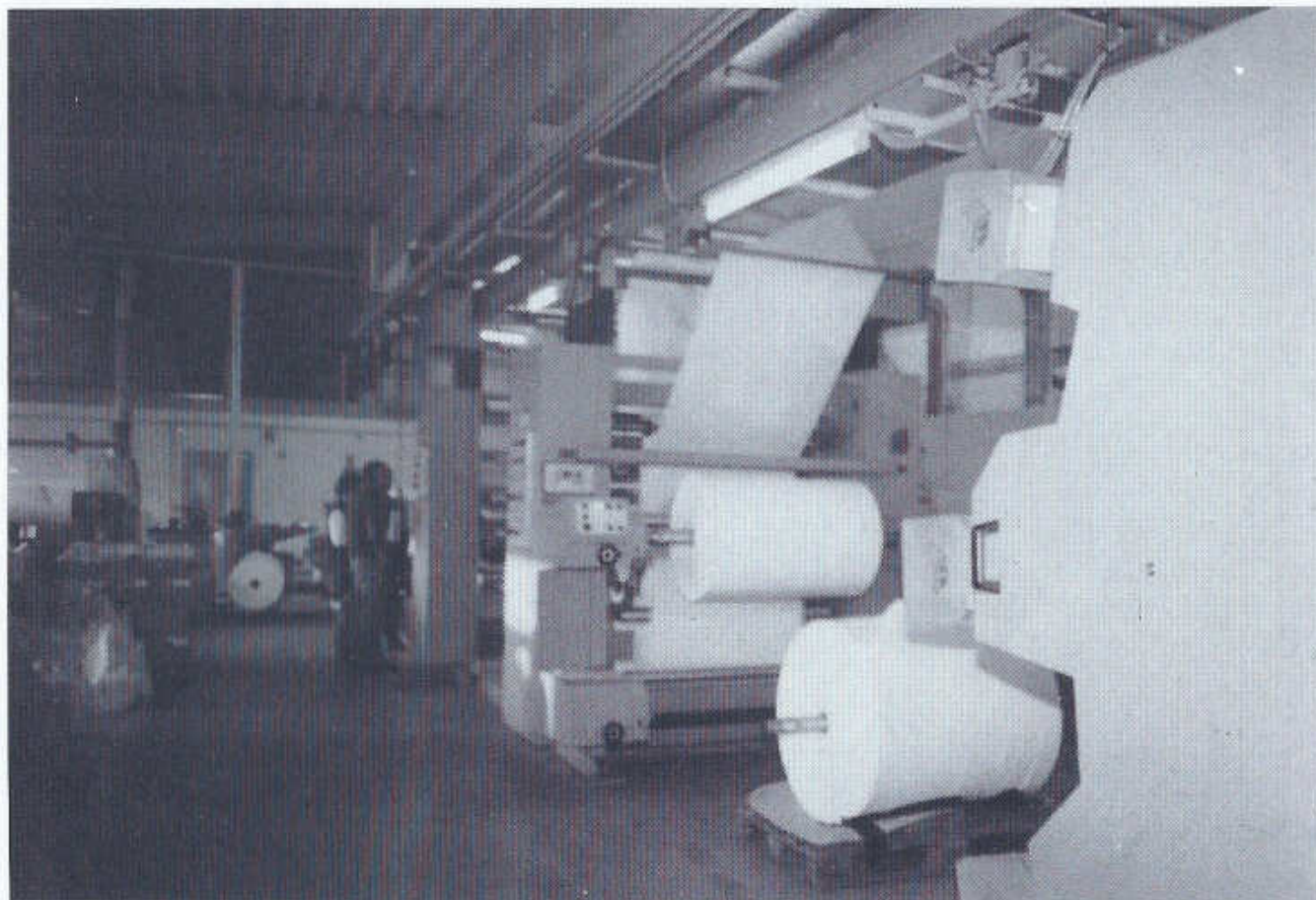
In Zusammenarbeit mit einer Firma aus dem Weser-Bergland wird eine Folie ent-

wickelt, die aus Maisstärke besteht. Diese kann nach Gebrauch auf dem Kompost landen und in den natürlichen Kreislauf eingeschleust werden! Allerdings ist diese Folie z.Z. für Massenproduktionen noch zu teuer.

Übrigens: Selbst für die Farbabfälle gibt es hier ein Destilliergerät, in dem die Lö-

sungsmittel herausdestilliert werden, um wiederverwendet zu werden.

Insgesamt beschäftigt die Firma Holm 9 Mitarbeiter. Das sind Büroangestellte, Flexodrucker, Lagerarbeiter und Packerrinnen. Von diesen 9 Mitarbeitern sind 5 Mitglieder der Familie Holm. Man kann also mit Fug und Recht von einem echten Familienunternehmen sprechen.



Auf dieser Rotationsmaschine können Folien im Flexodruck mit maximal 6 Farben in einem Durchgang bedruckt werden

Wilfried Harder Dachdeckerei und Bauklempnerei

Oasenweg 7

W. Harder hat seinen Dachdeckerbetrieb 1974 im Birkenweg gegründet, verlegte ihn ein Jahr später in den Burstah auf das Betriebsgelände des Landwirts Claus

Stoldt und fand 1990 einen Platz im Oasenweg 7.

Die Entwicklung des Betriebes ist ein Musterbeispiel dafür, wie jeder Unternehmer sein zu ihm passendes Konzept erarbeiten muß, daß andererseits jeder in der freien Marktwirtschaft seinen Platz finden kann.

Mit dem üblichen Elan legte der junge Unternehmer los, bewarb sich um größte

re Aufträge und beschäftigte zu Spitzenzeiten 9 Leute. Das muß eine kritische Größenordnung sein. Ist einer krank und ein anderer im Urlaub, fehlen bereits mehr als 20 Prozent der Arbeitskräfte (die bezahlt werden müssen). Schlimmer aber ist, wenn ein Auftraggeber, der die gesamte Kapazität des Betriebes für längere Zeit in Anspruch nimmt, zahlungsunfähig wird. Das kann für den Handwerksbetrieb tödlich sein. Diese Erkenntnis veranlaßte Harder, seinen Betrieb radikal zu reduzieren. Er betreibt sein Geschäft heute als Ein-Mann-Betrieb. Im Bedarfsfall arbeitet er mit Kollegen zusammen. Er übernimmt Aufträge, die für große Firmen uninteressant sind, hat keinerlei Personalprobleme und kommt „gut zurecht“ bei seiner Risikominderung (wie man das betriebswirtschaftlich nennt).

Was auch bei diesem Firmenkonzept machbar ist, beweist ein Auftrag, den alle Ellerbeker anschauen können: Das Dach des ehemaligen Schulhauses an der Kellerstraße wurde neu gedeckt von Wilfried Harder.

Ulrich Miller Pflanzenmarkt Waldhofstraße 2

Der Pflanzenmarkt wurde 1984 in Eidelstedt bei Hansa SB eröffnet. Angeboten wurden vorwiegend Baumschulpflanzen in Containern. Aus kleinsten Anfängen entwickelte sich das Geschäft so positiv, daß aus Platzmangel nach einem neuen Standort gesucht werden mußte.

1990 bot sich die Gelegenheit, die Firma auf das 5000 qm große Eckgrundstück an der Waldhofstraße 2 zu verlagern. Seitdem stellt Millers Pflanzenmarkt eine farbenfrohe Auflockerung am Rande des Industriegebietes dar, in dem ansonsten

sachlich-strenge Zweckbauten vorherrschen. Hier kann ein umfangreiches Sortiment an Baumschulpflanzen, Gewächsen und Blumen aller Art übersichtlich präsentiert werden.

Sechs Festangestellte, darunter drei gelernte Gärtner für Verkauf und Beratung, haben bei Miller ihren Arbeitsplatz gefunden. In der Hauptsaison werden zusätzlich Hilfskräfte beschäftigt. Auch der neunzigjährige Senior gibt Kunden gelegentlich manch guten Rat, der gern angenommen wird.

Das Geschäft beginnt je nach Witterung Ende Februar, Anfang März mit Stiefmütterchen und farbenprächtigen Primeln. Dann kommen die Gruppenpflanzen für Garten und Balkon, dann Geranien und Fuchsien und viele andere mehr – und ständig sind Baumschulpflanzen parat – von A bis Z, von Ahorn bis Zeder, alles im Container, jederzeit pflanzbereit. Stauden, Heiden und zahlreiche Rosensorten vervollständigen das Sortiment,

wobei eine steigende Nachfrage nach altenglischen Duftrosen festzustellen ist. Wenn die Zeit der Herbstpflanzung zu Ende geht, ist schon bald Weihnachten, und mit dem Verkauf von Tannenbäumen schließt das Geschäftsjahr ab.

Lieferanten von Millers Pflanzenmarkt sind Baumschulen und Gärtnereien in der näheren Umgebung. So kann stets beste Qualität garantiert werden, und Sonderwünsche schnell zu erfüllen, ist kein Problem.

In einem der beiden Glashäuser lassen blühende Zimmerpflanzen das Herz des Blumenfreundes höher schlagen. Ein begrenztes Sortiment an Schnittblumen sowie Keramikgefäße und zu Blumen passende Geschenkartikel runden das Angebot ab.

1994 ist ein drittes Glashaus geplant, um noch mehr Zimmerpflanzen, aber auch Dünger, Blumenerde und Pflanzenschutzmittel in besserer Übersicht anbieten zu können.



Rechts und hinter dem Glashaus dehnt sich der Pflanzenmarkt auf fast 5000 qm Freifläche.

Erich Mikeska Estrichbau Fußbodenbeläge Oasenweg 1

Die Firma besteht seit 1969, war zunächst in Hamburg ansässig und ist 1976 nach Ellerbek umgezogen. Sie hat sich ganz auf das sogenannte „Objektgeschäft“ ausgerichtet, d.h. sie übernimmt Aufträge zum Estrichbau und zum Auslegen von Fußböden mit Teppich- oder PVC-Material für Geschäftsräume, Hotels und Wohngebäude. Mit ihrem erfahrenen Fachpersonal und ihrem in langjähriger Praxis erworbenen Know how ist Mikeska in der Lage, auch Großbauvorhaben von 50000 qm und mehr zu übernehmen und fachgerecht abzuwickeln.

Unter den Auftraggebern befinden sich so renommierte Firmen wie die „Volksfürsorge“, das Elysee- und das Cress-Hotel sowie der Tabak-Konzern BAT.

Mikeska ist fast 25 Jahre im Geschäft und hat sich einen guten Ruf geschaffen. So wird er bei Ausschreibungen im Bereich Hamburg und Schleswig-Holstein fast automatisch zur Abgabe von Angeboten aufgefordert. Aber auch in Mecklenburg-Vorpommern, in Berlin und in Dresden haben Mikeska-Facharbeiter schon Aufträge ausgeführt.

Der Bauboom der letzten Jahre hat die Geschäftsentwicklung steil nach oben verlaufen lassen. So ist es nur konsequent, wenn über die Einrichtung einer Zweigniederlassung in Berlin nachgedacht wird.

Insgesamt 50 Arbeitsplätze sind von der Firma geschaffen worden.



Der Mikeska - Mitarbeiterstamm, aufgenommen 1992



H + G

Hub- und Gleitbau GmbH

Waldhofstraße 23

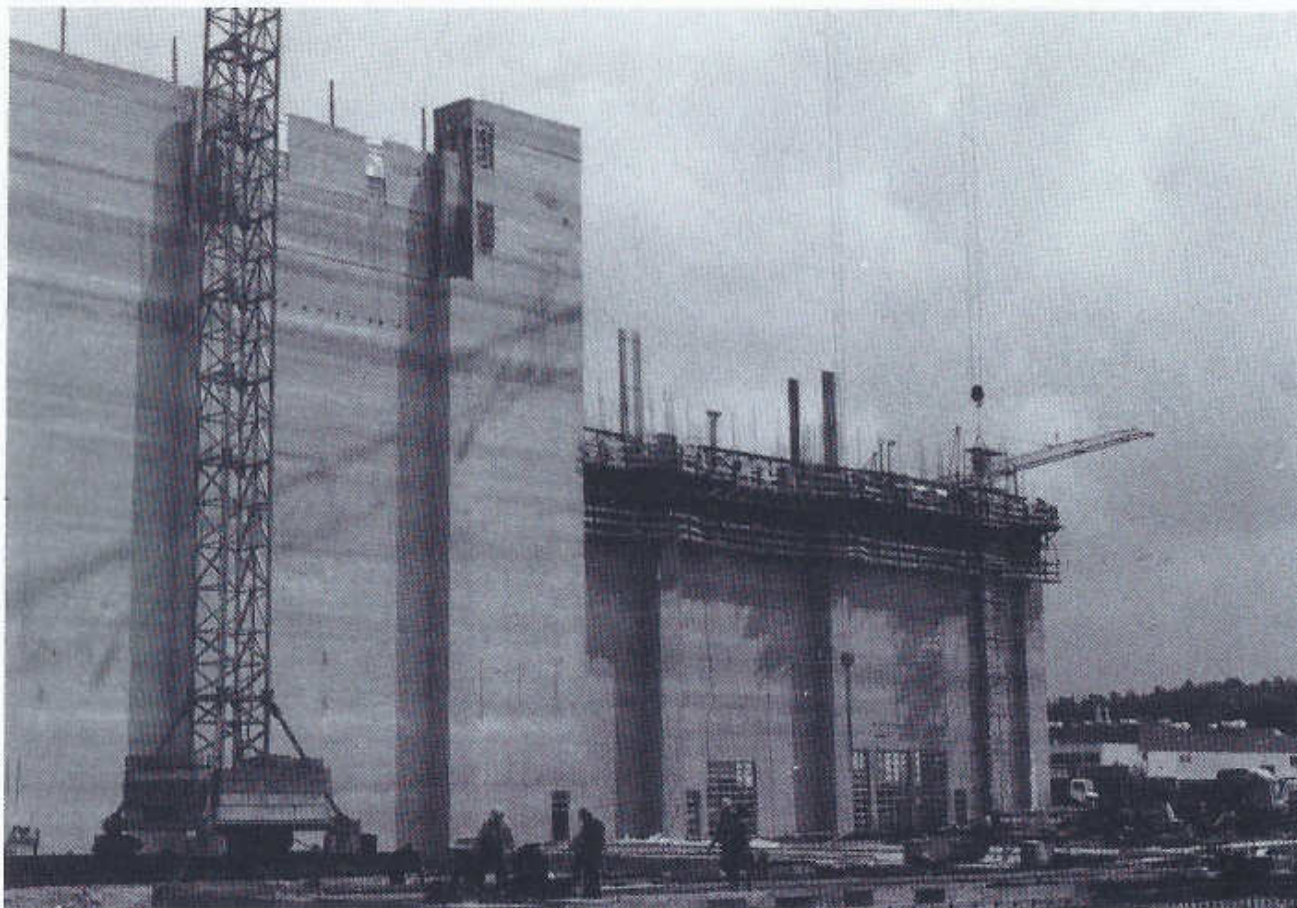
H+G Hub- und Gleitbau in Ellerbek ist eine Tochtergesellschaft der in vielen Ländern agierenden Bauunternehmung Wiemer & Trachte in Dortmund.

Zum Unternehmen gehören Hauptverwaltungs-Außenstellen in Berlin und Leipzig sowie 19 Niederlassungen, 3 Geschäftsstellen und 15 Tochtergesellschaften, u.a. in Saudi-Arabien und in Kamerun. Eine davon hat ihren Sitz in Ellerbek. Hier unterhält sie seit über 30 Jahren ihr Büro und einen Werkhof auf ca. 10.000 qm Grundfläche mit einer Werkhalle für Schalungen, Gerätelagerung und Gerätevorhaltung. Technischer Leiter ist Gerhard Lewandowski.



2)

1)



Das System der H+G Hub- und Gleitbau wird im Firmenprospekt folgendermaßen geschildert:

„Die Gleitschalung ermöglicht die kontinuierliche Herstellung selbst höchster Bauwerkteile aus Stahlbeton ohne horizontale Betonierungsfugen. Das Einbringen der Bewehrung und des Betons erfolgt lagenweise (20-30 cm) von einer Arbeitsbühne aus, die an der Gleitschalung montiert wird und mit dieser nach oben gleitet. Der frisch aus der Schalung tretende Beton erhält durch leichtes Überreiben eine glatte, dichte, putzähnliche Oberfläche. Der Gleitvorgang läuft rund um die Uhr. In 24 Stunden werden 2,50 m bis 7 m geglitten. Wir verwenden sowohl pneumatische als auch hydraulisch betriebene Kletterapparate, die zentral gesteuert werden. Die exakte, lotrechte Führung der Schalung ist in jedem Falle gewährleistet. Wir helfen Ihnen, schneller nach oben zu kommen – mit technisch ausgereiftem Gerät und einer erfahrenen Mannschaft.“

Bauwerke, bei denen die Ellerbeker voll verantwortlich eingesetzt waren, sind u.a. die hier abgebildete Brandwand und Siloreihe. Foto 1: zeigt das Entstehen einer Brandwand beim Flughafen Fuhlsbüttel. Sie gehört zur Lackierhalle für Jumbo-Jets. Hier ist gut zu erkennen, wie mit der wachsenden Wand die Arbeitsbühne nach oben gleitet. Die Wand ist 82 m lang, 32 m hoch, und die Gesamtfläche mißt 7140 qm.

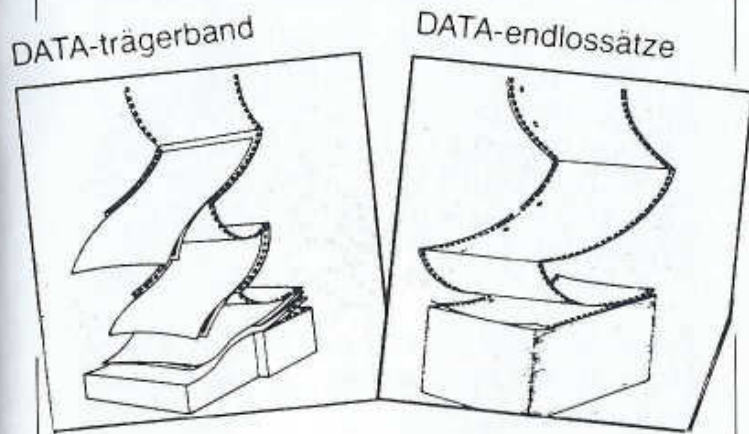
Foto 2: Der Lagersilo Neuhoft im Hamburger Hafen bei der Köhlbrandbrücke besteht aus 10 Rundzellen von je 13,50 m Durchmesser und 40 m Höhe.

In Buchholz/Nordheide ist für Möbel-Kraft eine Brandwand von 138 m Länge und 42,50 m Höhe in 3 Gleitabschnitten von je 10 mal 24 Stunden „hochgezogen“ worden.

data print EDV-Vordrucke GmbH

Oasenweg 3

Die Firma vertreibt Endlosformulare für EDV-Anlagen. Rechtzeitig hatte sie die Marktlücke erkannt, als in den Büros immer mehr Computer zur Arbeitserleichterung eingesetzt wurden.



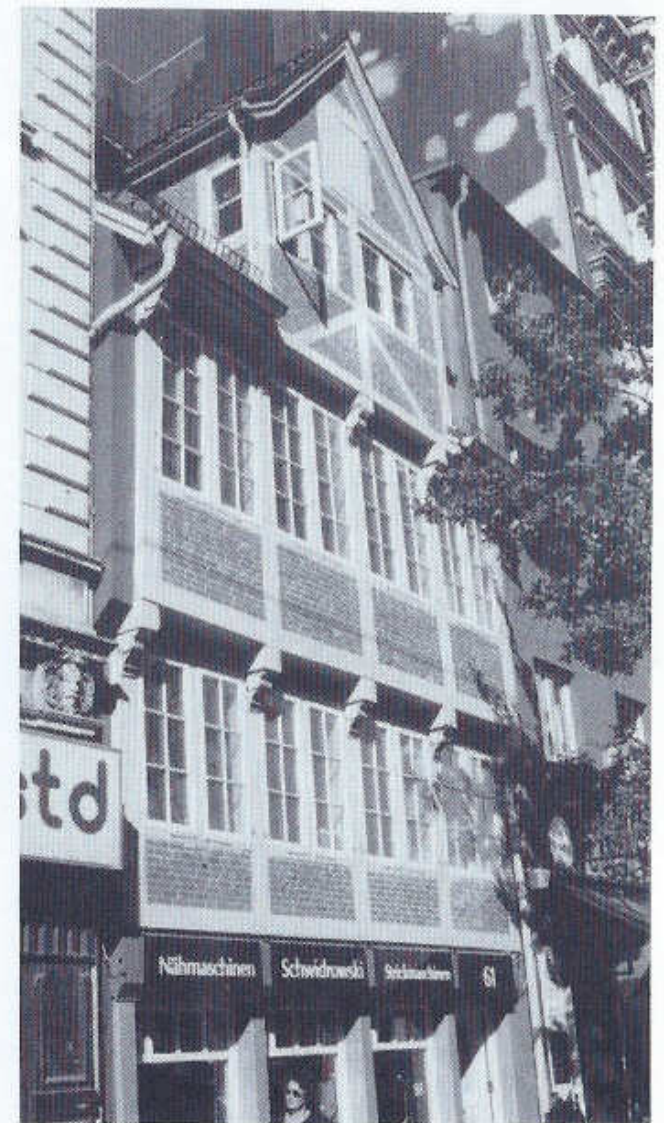
Jürgen Müller

Oasenweg 3

Jürgen Müller betreibt ein Baugeschäft seit 1. März 1972. Ausgeführt werden Aufträge aller Art von Anbauten an Einfamilienhäusern, Umbauten, Kaminen bis zu aufwendigen Neubauten.

1993 beschäftigt die Firma 12 Mitarbeiter. Die Umsatzerwartung in diesem Jahr erreicht 2 Millionen DM.

Ein Spezialgebiet ist die Restaurierung von Gebäuden. Der Meister hat dafür eine Sonderausbildung als Restaurator im Maurerhandwerk mit Prüfung und Diplom absolviert. In der Referenzmappe belegen Fotos die Vielseitigkeit der Aufträge. Besonders eindrucksvoll die Aufnahme „Vorher und nachher“ z.B. einer Jugendstilvilla in Wedel und des „Nähmaschinenhauses“ in der Langen Reihe in Hamburg. Bei diesem Fachwerkhaus von 1621 mußte besonders behutsam vorgegangen werden, um die bemalten Balken und die Barockmalerei dazwischen nicht zu beschädigen.



Das restaurierte Fachwerkhaus aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges

Individuelle Endlosformulare wie Rechnungen, Briefblätter etc werden in Oldenburg gedruckt. Im Oasenweg in Ellerbek steht eine 200 qm große, 4,50 hohe Lagerhalle zur Verfügung, in der sich die unterschiedlichen Tabellier-Papiersorten stapeln, jederzeit bereit zur Lieferung an die Kunden. 500 Adressen von mittelständischen und einigen Großunternehmen in Hamburg und seinem Umland sind in der Kundenkartei erfaßt.

Mit 4 Mitarbeitern und 5 Auslieferungskräften erwirtschaftete Geschäftsführer Ulrich Urban 1992 einen Umsatz von zwei Millionen DM.

Die Firma wurde 1973 in Hamburg gegründet, verlegte ihren Sitz vier Jahre später nach Ellerbek und bezog am 1. Mai 1989 neue Räume im Oasenweg.



Günter Reimann, Walter Sonntag,
Manfred Karger (von links)

Nordoffset

Waldhofstraße 19

Als eine der ersten Industriefirmen hat sich die Druckerei Nordoffset in der Waldhofstraße 1965 angesiedelt. Mit einer Zweifarbenmaschine und 6 Mitarbeitern etablierte sich die neu gegründete Firma und warb um Kunden – mit stetig wachsendem Erfolg, wie die heutigen Zahlen beweisen.

Das Gründerteam mit Walter Sonntag, Günter Reimann, Manfred Karger und Ulf Wachholtz, der ausgeschieden ist, schuf im Laufe der Jahre 126 Arbeitsplätze. Diese werden zu 40 % von hochqualifizierten Fachleuten und zu 60 % von Hilfskräften besetzt, von denen 40 % Ausländer sind. Sie stammen aus der Türkei, aus Griechenland, Jugoslawien, Portugal und aus Afrika.

Die technische Entwicklung auf dem Gebiet der Druckmaschinen ist faszinierend! Heute stehen in den Hallen neben mehreren Bogen- drei Rotationsoffsetmaschinen, auf denen bis zu 5 Farben in einem Durchlauf gedruckt werden können, d.h. weißes Papier wird in die Maschine eingeführt und kommt am anderen Ende fix und fertig, bunt bedruckt, heraus – bei einigen Maschinen sogar noch hochglanzlackiert. Die größte Rotationsmaschine kann bis zu 45.000 (!) sechzehnseitige Drucksachen in Briefbogengröße in einer Stunde ausstoßen.

Wenn Sie am Zeitungskiosk die bunten Zeitschriften betrachten, kann es sein, daß die Umschläge von so bekannten Titeln wie „Zu Hause“, „Für Sie“, „TV Spielfilm“ oder „Tempo“, um nur einige zu nennen, in Ellerbek gedruckt worden sind.

Nordoffset druckt Prospekte, Broschüren, Plakate, komplette Zeitschriften und Umschläge für Zeitschriften für Verlage und Industriefirmen in Einzel Auflagen von 5000 bis zu 5 Millionen Stück.

Da werden gewaltige Mengen Papier verarbeitet. Täglich laufen 45 bis 60 Tonnen durch die Maschinen. Jeden Tag liefern 2 bis 3 Lastzüge (24 Tonnen) Papier an und fahren Druckerzeugnisse ab. Sorgen machen die Verkehrsverhältnisse, weil im Pyramidenweg keine Wendemöglichkeit besteht und beim Zurücksetzen der Lastzüge Verkehrsbehinderungen unvermeidlich sind.

Und die Umwelt? Bei den schnellaufenden Maschinen sausen die Papierbahnen zum Trocknen der Farben durch Hitzetunnel, in denen die freiwerdenden Öle und Harze abgesaugt werden. Durch Verbrennen der Rückstände wird die Abgasluft gereinigt und gelangt völlig schadstofffrei und geruchlos ins Freie. Überschüssige Wärme wird über eine Rückführungsanlage zur Heizung der Betriebsräume genutzt.

Im Jahre 1992 produzierte die Firma Nordoffset Drucksachen im Werte von 50 Millionen DM.

K.-H. Brunkow Bauklempnerei, Heizung, Sanitäranlagen

Moorkampsweg 13

Die Familie Brunkow stammt aus Stettin. Großvater Hermann machte sich 1926 selbständig als Installateur für Zentralheizungen, Gas- und Wasserinstallation. Der „Fuhrpark“ bestand damals aus einem Fahrrad und einer Schottischen Karre. Die Entwicklung zum Handwerksbetrieb mit 20 Mitarbeitern wurde durch

rogebäude errichtet werden. 1991 übergab Vater Brunkow die Firma an seine Tochter Monika, die Heizungstechnik studiert und das Ingenieursdiplom erworben hatte. 35 Mitarbeiter zählt ihre Mannschaft. „Wir machen alles“, erklärt die Chefin selbstbewußt, „vom tropfenden Wasserhahn bis zu kompletten Heizungsanlagen in Industriebauten und Wohnblocks. In einem Versicherungsneubau haben wir 1300 Heizkörper eingebaut.“

Und dann schwärmt sie von einem „Hau-ruck-Einsatz“ in der Mark Brandenburg

bek herangeschaft werden; zu kaufen gab's drüben nichts. „Da waren alle vom sportlichen Ehrgeiz gepackt, das Ding voll durchzuziehen.“ Die Stralsunder guckten zu und staunten. Pünktlich am 1. Dezember war Eröffnung. Die Leute stürmten in den Laden, als die letzten Handwerker durch die Hintertür den Markt verließen.

In Quickborn hat Brunkow die Reparatur eines 7 m hohen Türmchens am Eckhaus gegenüber der Kirche übernommen. Das wurde zersägt, in 2 Teilen in die Werkhalle nach Ellerbek transportiert, mit Kupfer



Die Brunkow-Mannschaft mit dem Senior in der Mitte im Jahre 1985

den Krieg jäh beendet. 1945 flüchtete die Familie nach Westen und fand in Ellerbek eine neue Heimat.

Karl-Heinz Brunkow machte seine Meisterprüfung und gründete 1960 seine eigene Firma an der Bromberger Straße. Büro war das Wohnzimmer, und ein Holzschuppen diente als Werkstatt. Das war die Pionierzeit, wo man „ranklotzte“, wo es Jahr für Jahr aufwärts ging.

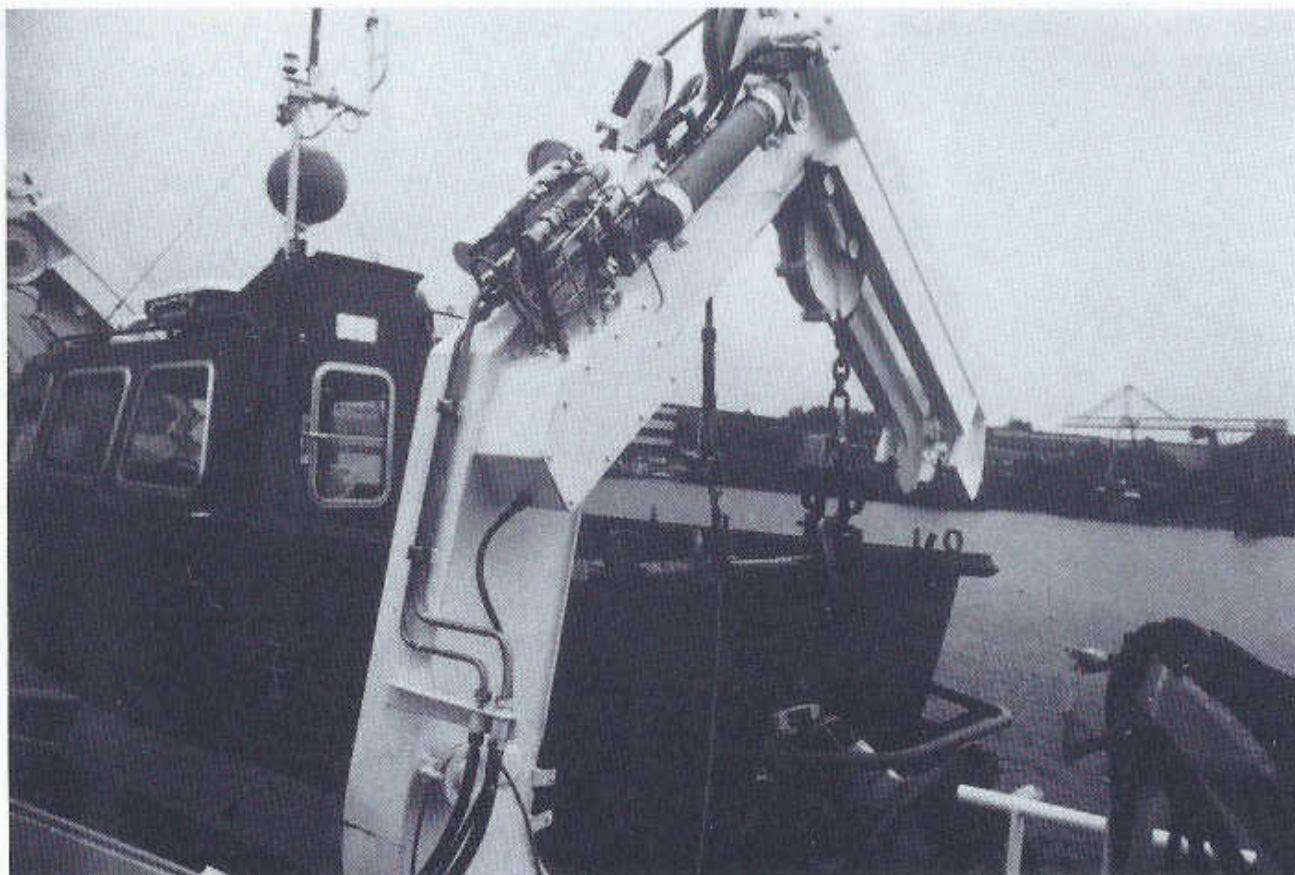
1977 konnte am Moorkampsweg auf einem 3000 qm großen Grundstück eine 800 qm Werkhalle mit Lager und das Bü-

im Jahre 1990. Die Mauer war zwar schon gefallen, aber die Wiedervereinigung noch nicht vollzogen. Die Firma Citi-Markt, Kiel, hatte in Stralsund eine Lagerhalle für Obst und Gemüse, eine richtige Bruchbude, erworben und wollte einen modernen Supermarkt daraus machen. Wir bekamen den Auftrag für Heizungs- und Sanitäranlagen, Gas, Wasser, Abwasser. Unsere 8 Leute arbeiteten in drei Schichten rund um die Uhr. Sie wohnten in der Jugendherberge, Hotelzimmer waren nicht genügend vorhanden. An Material mußte alles aus Eller-

beschlagen, wieder nach Quickborn gebracht und zusammengebaut.

In Blankenesse hat die Firma ein 200 Jahre altes Kapitänshaus renoviert, moderne Heizung eingebaut. Dafür mußte jedes Einzelteil 180 Stufen hinuntergetragen werden.

Kunden findet Brunkow im Großraum Hamburg bis nach Dithmarschen, in Mecklenburg-Vorpommern und in der Mark Brandenburg. Mit 9 Fahrzeugen ist K.-H. Brunkow in der Lage, überall schnell zur Stelle zu sein, wo Not am Mann ist.



Ein Beispiel angewandter Hydraulik:
Ausleger beim Absetzen eines Bootes

Rander & Co. G.m.b.H.

Waldhofstraße 9

Die Firma wurde 1925 als Handelsunternehmen für Autozubehör gegründet. 1952 kamen als Erweiterung verschiedene Vertretungen aus der Hydraulik-Branche hinzu. Das stets wachsende Engagement auf diesem Gebiet führte dazu, die Hydraulik aus dem Unternehmen als eigenständige Firma auszugliedern, und so wird sie seit 1972 von dem jetzigen Inhaber Dieter Faßnacht geführt.

1989 wurde der ehemalige Firmensitz in Hamburg für die immer größer werdenden Anforderungen an den Bau von Anlagen und Hydraulik-Systemen zu klein. Es entstand auf eigenem Grundstück mit Büroräumen und einer Fertigungshalle eine selbständige Schwesterfirma in Stuhr bei Bremen, die sich unter gleichem Namen heute ausschließlich der

Planung und der Fertigung von Anlagen, Aggregaten und Systemen widmet sowie im gesamten Servicebereich für Hydraulikanlagen tätig ist.

Aber auch der in Hamburg verbliebene Handel mit Hydraulik-Komponenten, Verbindungstechnik und Serviceleistungen in der Reparatur-Werkstatt wurde so umfangreich, daß das Unternehmen 1990 neue eigene Büroräume mit einer Lagerhalle in Ellerbek bezog.

Hydraulik wird in fast allen Industriebereichen als eine saubere und umweltfreundliche Lösung dort eingesetzt, wo bei geringem Platzangebot große Kräfte erforderlich sind. Der Druckbereich reicht hierbei von 10 - 5000 bar. Der Anwendungsbereich ist entsprechend groß, z. B. um Lasten gezielt zu bewegen, zum Schieben, Biegen, Drücken etc. So gehören zum Kundenkreis die Werften, Werftausrüster, Stahlwerke, die Luftfahrt-In-

dustrie, Pressenbau-Betriebe, Container-Anlagen, Schiffshebewerke, Elektrizitätswerke, der Baggerbau, Gartenbaubetriebe.

Damit Hydraulik zum Einsatz kommen kann, bedarf es entsprechender Verbindungen in Form von Rohren und Schläuchen. Hier kommt es wegen des Umweltschutzes auf absolute Dichtigkeit an. Und so finden sich im Programm der Firma Rander & Co. GmbH neben Zylindern und Pumpen gleichwertig Schläuche, Rohre, Verschraubungen, Kupplungen, Ventile, Manometer, Kugelhähne etc.

In der Service-Werkstatt werden Geräte geprüft und repariert. Aus dem umfangreichen Lager werden durch Versand und mit eigenem Fahrzeug sowie durch Direktverkauf die Kunden beliefert.

Das Unternehmen beschäftigt in Ellerbek 8 Mitarbeiter. Der Außendienst ist mit Kundenbesuchen „vor Ort“ präsent, und in Büro und Werkstatt sind stets qualifizierte Ansprechpartner zur Hilfeleistung bereit.

In Rostock entstand inzwischen eine Schwesterfirma, die sich unter dem Namen HIT Hydraulik- und Industrie-Technik GmbH den oben geschilderten Aufgaben in Mecklenburg-Vorpommern widmet.

Tetzner & Jentsch GmbH Großhandel

Waldhofstraße 10

Die beiden Inhaber Harald Tetzner und Thomas Jentsch verlegten ihre Firma 1988 aus Kapazitätsgründen von Halstenbek nach Ellerbek in die Waldhofstraße. Hier erwarben sie 14.000 qm Land und errichteten dort innerhalb der letzten 5 Jahre 3 Lagerhallen mit insgesamt 4000 qm Grundfläche.

Der Betrieb ist spezialisiert auf „Holz im Garten“ und baubezogene Kunststoffprodukte. Das sind Gartenzäune aller Art, Palisaden, Pergolen, Pfähle, Gartenhäuser und Carports bzw. Baufolien, Teichfolien, Planen, Lichtplatten, Stegdoppelplatten und Acrylgläser.

Beliefert werden ausschließlich Baumärkte sowie der Holz- und Baustoffhandel.

Die Firma beschäftigt augenblicklich 17 Mitarbeiter, davon 2 Umschüler und 2 Auszubildende.

Die 1993 erreichte Umsatzgröße liegt bei ca. 15 Mill., wobei mit den zusätzlichen Filialen in Bremen und Kuchelmiß bei Güstrow für 1994 ein Gesamtumsatz von ca. 40 Mill. angestrebt wird. Größere Investitionen sind in Ellerbek z. Zt. nicht geplant, da sämtliche Aktivitäten der Firmengruppe auf die neuen Bundesländer ausgerichtet sind.

Bild rechts oben:
Von der Straße aus bietet sich dem Passanten nur das Bild der Bürofassade. Zwei Lagerhallen stehen im Hintergrund.

Bild rechts unten: Meister Heyerhorst von H S T



H S T Heizungs- und Sanitär- Technik

Waldhofstr. 25

Der Handwerksbetrieb in Ellerbek ist eine Zweigniederlassung des gleichnamigen Betriebes in Hamburg. Seit Juli '93 wirkt Meister Uwe Heyenhorst mit 4 Gesellen in Ellerbek und bedient von hier aus Kunden in Pinneberg, Egenbüttel, Rellingen und am Hamburger Stadtrand. Der Notdienst ist Tag und Nacht erreichbar.

Der Betrieb in Ellerbek ist noch im Aufbau, die Entwicklung vielversprechend. Was dem Meister Sorgen macht, ist der Mangel an Fachkräften. Allein dadurch sind der Expansion Grenzen gesetzt. Es ist nicht zu begreifen: Nürnberg meldet Rekordzahlen an Arbeitslosen, und Handwerker sind nicht zu bekommen. „Arbeitsamt? Kannst vergessen!“ stöhnt Meister Heyerhorst.





Die Wolf Fahrzeugparade aus der Luft gesehen. In der linken unteren Ecke die Pinneberger Straße.

Wolf Container GmbH

Regentstraße 4

Die Firma wurde 1964 in Ellerbek gegründet und hat sich 1990 auf ihrem 6000 qm-Platz in der Regentstraße eingerichtet. Inhaber sind Peter und Ingrid Wolf. Mit 26 Mitarbeitern erwirtschafteten sie 1993 sechs Millionen DM Umsatz.

Im Unternehmen gibt es folgende Aufgabenbereiche:

1. Containerverleih für umweltgerechten Abfalltransport
2. Abfuhr mit Selbstlader-LKW
3. Lieferung von Mutterboden - Sand - Fräsgut usw.
4. Absieben von Boden und Bauschutt mit Rotarcleaner oder Trommelsiebanlagen
5. Abbrucharbeiten
6. Erdarbeiten: Grundstücksräumung, Baugrubenaushub, Baustraßen, Aus- und Einbau von Heizöltanks
7. Sielbau und Drainagearbeiten

Hierfür steht ein Fuhrpark mit Spezialfahrzeugen sowie Spezialmaschinen zur Verfügung:

13 Kraftfahrzeuge vom Kleinbus als Werkstattwagen bis

zum 3-Achser-LKW mit Kran
11 Baumaschinen vom Mini- bis zum 20-to-Raupenbagger und Radlader in unterschiedlichen Größen sowie 200 Container von 1,6 bis 30 cbm Fassungsvermögen.

Der Aktionsradius reicht vom Kreis Pinneberg über Hamburg bis in die Kreise Segeberg und Steinburg.

Bedient werden größere und mittlere Firmen, Handwerksbetriebe, Baumschulen, Gartengestalter und viele Privatleute.

Auch in diesem Geschäft geht es nicht ohne „Papierkrieg“. Vor allem die Umweltbehörden in den einzelnen Landkreisen und in der Hansestadt Hamburg erlassen strenge Auflagen, die gewissenhaft beachtet werden müssen.

Handtmann Vertrieb Hamburg GmbH & Co KG

Oasenweg 9

Leiter der Niederlassung ist
Wolfgang Preik

Handtmann Ellerbek ist eine Niederlassung der Firmengruppe Handtmann in Biberach. Diese wurde 1873 als Metallgießerei gegründet. Heute gehören zum Unternehmen eine Maschinenfabrik, die automatische Füll- und Portionierungsmaschinen für die Lebensmittelindustrie herstellt, ein Metallgußwerk, eine Armaturenfabrik, ein Kunststoffwerk u.a. im In- und Ausland mit insgesamt 1500 Mitarbeitern.

Die Niederlassung in Ellerbek etablierte sich 1992; sie beschäftigt 8 Mitarbeiter. Eine Lagerhalle und eine gut ausgerüstete Werkstatt stehen zur Verfügung, um einen reibungslosen Kundendienst gewährleisten zu können. Zum Kundenkreis gehören Fleisch- und Wurstfabriken im norddeutschen Raum, darunter so bekannte Namen wie Redlefsen, Böklunder, Kuhlke und Hareico in Halstenbek. Als Hareico in Lübz, Mecklenburg-Vorpommern, ein leistungsstarkes Zweitwerk errichtete, übernahm Handtmann die Ausstattung mit den nötigen Füllautomaten. Diese ermöglichen die Produktion von 10 bis 14 Tonnen Würstchen pro Tag!

„Manchmal erlebt man auch etwas Außergewöhnliches in unserem harten Tagesgeschäft als Lieferant und Kundendienst“, berichtet Wolfgang Preik amüsiert. „Bekommen wir doch einen Anruf von Rudi Carrell, ob wir ihm fürs Fernsehen eine Wurstfüllmaschine ausleihen könnten? Erst dachten wir, da will uns einer auf den Arm nehmen, aber es stimmte, und so erschien eine unserer Füllmaschinen als Requisit auf dem Bildschirm in der Carrell-Show „Da geht die Post ab.“

Es ging darum, welcher Kandidat in einer bestimmten Zeit die meisten Würstchen zustande bringen konnte“.

Die geschäftlichen Zukunftsaussichten beurteilt W. Preik durchaus positiv. „Mit steigender Tendenz“, sagt er.



Handtmann-Füllautomaten im Betrieb

HP Helmut Peters Bauunternehmen GmbH

Waldhofstraße

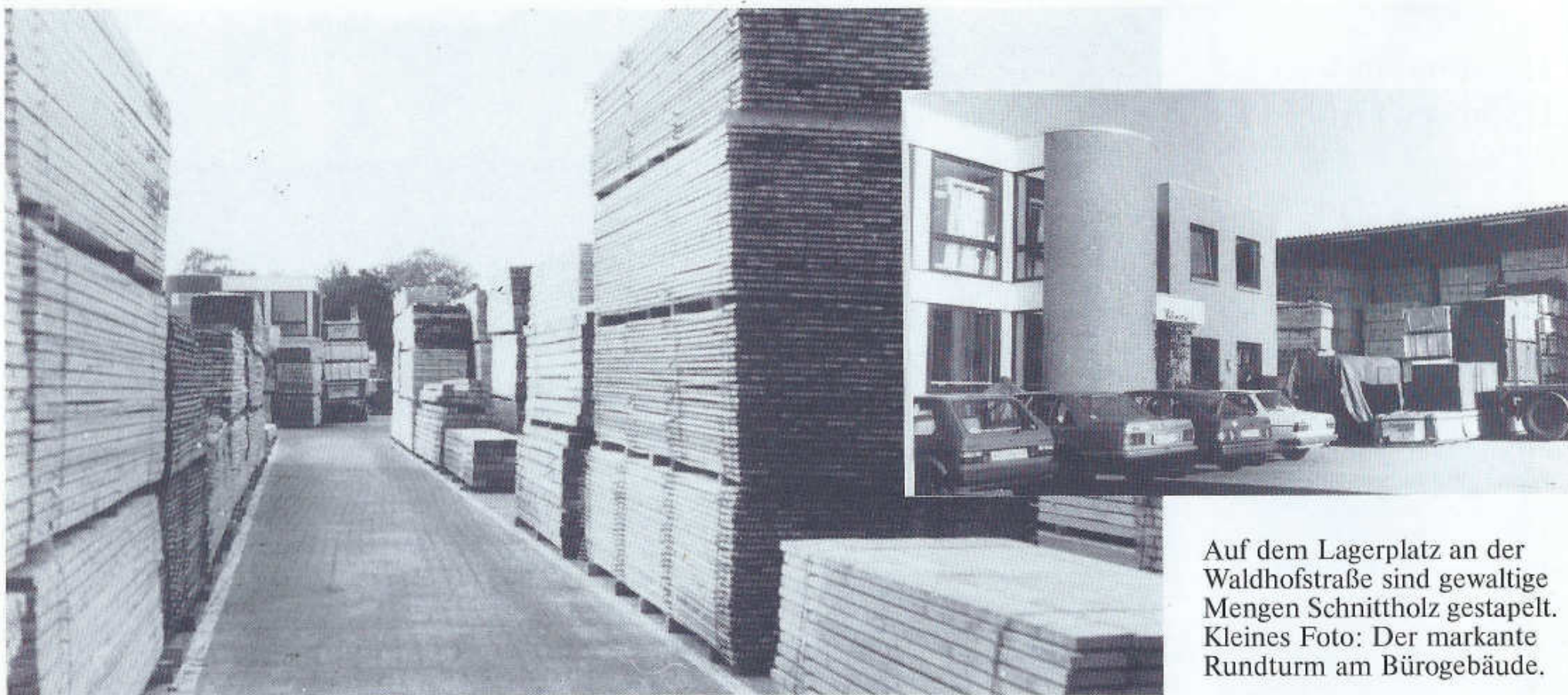
HP ist ein alteingesessenes Hamburger Bauunternehmen mit insgesamt ca. 180 Mitarbeitern. Es wurde 1950 gegründet und hat 1977 einen Betriebshof und Lagerplatz in Ellerbek eröffnet. Hier sind 1993 ein Bürogebäude errichtet und vorhandene Lagerhallen saniert bzw. erweitert worden. Seit 1992 unterhält die Firma eine Niederlassung in Parchim, Mecklenburg-Vorpommern.

HP übernimmt Hochbauaufträge von Industrie und Gewerbe, sowohl Neubauten als auch Sanierung von Gebäuden – in der näheren Umgebung aber auch in weiterer Entfernung, z.B. im Saarland, in

Münster, Hannover und Bremen und nun auch in verstärktem Maße in den neuen Bundesländern.

HP baute schon für Hareico in Halstenbek, Dölling in Elmshorn, machte aus der alten Dresdner Bank am Hamburger Jungfernstieg ein neues, strahlendes (vertraueneinflößendes) Bankhaus, errichtete in Saarbrücken eine pharmazeutische Fabrik und zog im Turm der Hamburger Michaeliskirche eine neue Betondecke ein. Diese Beispiele mögen andeuten, wie umfangreich und unterschiedlich das Arbeitsgebiet ist und wie „grenzübergreifend“ die Kundennachfrage sein kann.

In Ellerbek sind ständig 4 Mitarbeiter unter der Leitung von Meister Scholaut einsatzbereit, um Nachschub an Material, Gerät und Werkzeug an die Baustellen zu bringen.



Auf dem Lagerplatz an der Waldhofstraße sind gewaltige Mengen Schnittholz gestapelt. Kleines Foto: Der markante Rundturm am Bürogebäude.

Frank & Timmann GmbH & Co. KG

Waldhofstraße 16

Die 1932 in Hamburg gegründete Sperrholz-Handlung Frank & Timmann gehört seit 1981 zum Firmenverbund der Firma Enno Roggemann mit Betrieben in Bremen, Lüneburg, Harsum und in Ostdeutschland in Niemburg/Saalkreis sowie in Bernau bei Berlin. Befaßte sich die Firma zunächst nur mit Sperrholz und Holzwerkstoffen, so umfaßt mittlerweile das Sortiment auch Schnittholz für den Innenausbau und die Bautischlerei, besonders die Fensterproduktion sowie Bauholz. 1985 wurde in Ellerbek ein neuer moderner Betrieb auf 12000 qm Grundfläche mit ca. 6400 qm modern eingerichteter Lagerhalle errichtet. Von dort werden mit 7 eigenen LKW insbesondere Tischlereibetriebe beliefert.

Mehr als 30 qualifizierte Mitarbeiter sind im Innen- und Außendienst in Ellerbek tätig.

Das Lieferprogramm umfaßt Schnittholz aus aller Welt, Nadelschnittholz aus Skandinavien und Nordamerika, Laubschnitthölzer aus Afrika und Ostasien, deutsche und amerikanische Werthölzer wie Eiche, Buche, Esche, Hard-Maple, Kirsche etc. Ein besonderer Schwerpunkt des Lieferprogrammes sind güterüberwachte Lamine für die Fenster- und Haustürenherstellung. Ferner umfaßt das Lieferprogramm Sperrhölzer aus aller Welt, Spanplatten, Zimmertüren und Vertäfelungen in vielen Holzarten, Hobelware, Profildretter und Leimbinder. Seit August 1993 ist ein komplettes Stiltürenprogramm in 11 Ausführungen am Lager.

Frank & Timmann verdankt seine starke Ausweitung des Geschäftes in den ver-

gangenen Jahren seiner konsequenten Vertriebspolitik ausschließlich an Gewerbetriebe.

Der Leiter des Betriebes, Manfred Burfeind, drückt das so aus: „Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten steht der Handwerker und der holzverarbeitende Handwerksbetrieb sowie der Werkstoff Holz. Es macht immer wieder Freude, damit zu arbeiten!“

Frank & Timmann ist Mitglied im Förderkreis (Holz-Kunststoff-Hamburg), dem 13 Zulieferer und Partner des schleswig-holsteinischen Tischlerhandwerks angehören, die durch ihre Mitgliedschaft die Öffentlichkeitsarbeit fördern.

Hildebrand Stahlbau

Waldhofstraße 6

Inhaber sind Manfred und Angelika Heimbokel.

Die Firma, 1960 in Bönningstedt gegründet, zog nach Ellerbek in die Dorfstraße um. Am 1. Januar 1984 übernahmen Heimbokels den Betrieb und verlagerten ihn 1988 in die Waldhofstraße, wo auf einem 4200 qm großen Grundstück eine Fertigungshalle und Büroräume errichtet worden waren.

Der Schwerpunkt des Geschäftes liegt auf dem Bau von Lager- und Produktionshallen für die Industrie. Die Größen reichen von 100 bis 5000 qm. Übernommen werden auch andere Aufträge, sofern sie mit Stahlbau zu tun haben, - z.B. Leitern und Baugerüste, Stahltüren und -wände wie in einem alten Herrenhaus in Berlin, oder eine Hebebühne in einem Fotostudio, damit die Kreativen auch Aufnahmen von oben herab machen können. Sogar der Laufsteg für die Mo-

dels bei einer Modepräsentation wurde von Hildebrand gefertigt - wie auch Europas höchster Fahnenmast. Er steht im Hamburger Hafen, ist 36 m hoch, hat am Fuß einen Durchmesser von 1,20 m und hält ein Fahnentuch von 4 x 10 m bei starkem Wind.

Einer der spektakulärsten Aufträge kam von einer Firma in Billbrock. Sie bestellte eine stählerne Fußgängerbrücke zwischen zwei Gebäuden über einer verkehrsreichen Straße. Dem Personal sollte der Pendelverkehr von einer Abteilung zur anderen zeitsparend und gefahrfrei ermöglicht werden. Das „long vehicle“ durfte jedoch erst nach 22 Uhr die Waldhofstraße verlassen, und der Einbau in Billbrock mußte morgens um 5 Uhr abgeschlossen sein, dann forderte der fließende Verkehr wieder freie Bahn. Ein riesiger fahrbarer Kran hievte die Brückenkonstruktion von oben in die vorbereiteten Halterungen - zentimetergenau.

Eine Zeitlang stellte Hildebrand besonders stabile Waschmaschinen her. Die mußten nicht nur die Wäschestücke aus-

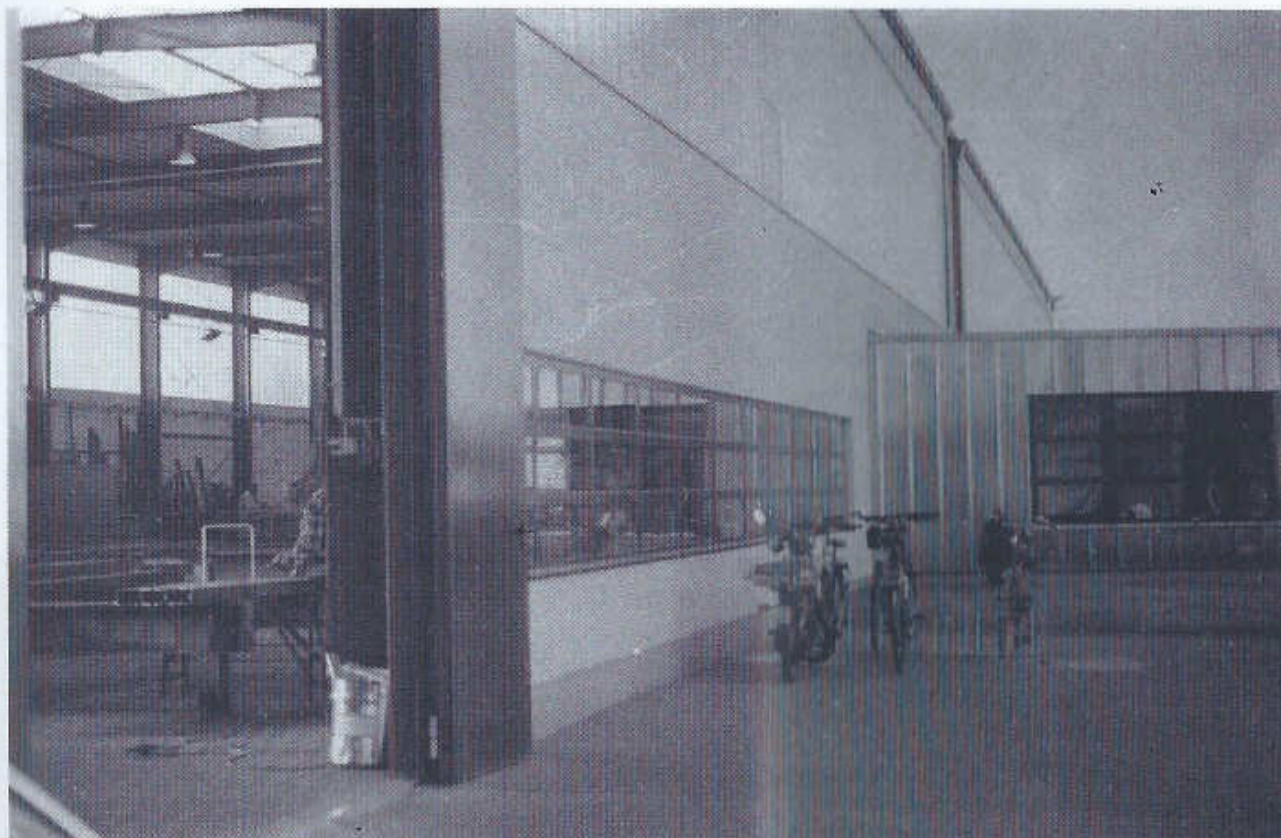


Atelier in Stahlbauweise modern gestaltet von Hildebrand.

halten, sondern auch eine Handvoll Feldsteine, die mit der Wäsche in der Trommel rotierten. So wurden nadelneue Jeans und Westen mit Hilfe der Steine auf alt getrimmt - sie waren „stone washed“ - und sahen so hübsch abgewetzt aus, obwohl sie noch nie jemand getragen hatte. Irre! Das Programm ist längst wieder aufgegeben. das Beispiel soll nur zeigen, was Hildebrand schon alles gemacht hat, was alles möglich ist im Stahlbau.

Die Firma beschäftigt 28 Mitarbeiter - Schlosser und Schweißer, die besonders geschult werden müssen, denn der Betrieb hat den „Großen Eignungsnachweis zum Schweißen von Hallenkonstruktionen“ erbracht. Zwei Auszubildende gehören zur Belegschaft - noch. Nachwuchs gibt es nicht.

Anfragen und Aufträge kommen aus ganz Deutschland in die Waldhofstraße. Um in den neuen Ländern flexibel reagieren zu können und präsent zu sein, wird in Parchim, Mecklenburg-Vorpommern, ein technisches Büro unterhalten.



Gropler – Glas und Spiegel MGM – Bauchemie

Pyramidenweg 2

Inhaber beider Firmen:
Joachim Gropler.

Die Glas- und Spiegelfirma, einst in Hamburg gegründet, könnte 1994 hundertjähriges Jubiläum feiern. Da J. Gropler jedoch ohne Nachfolger ist, hat er das Objekt in Hamburg verpachtet und sich im Jan. 1993 nach Ellerbek zurückgezogen.

Von hier aus betreibt er sein Geschäft auf reduzierter Basis. Er nutzt seine in Jahrzehnten gewachsenen geschäftlichen Verbindungen zu Handwerksbetrieben, Glashütten und Architekten und sein Know-how für die Abwicklung von Aufträgen besonderer Art, z.B. Ausstattungen mit Spiegeln und Glas von Villen, Hotels, Büro- und Geschäftsräumen. Auch Sonderaufträge wie Entwurf und Ausführung von Schaukästen und Glasvitrinen, u.a. für ein bedeutendes Filialunternehmen, fordern Kreativität und bringen Freude am Beruf über den geschäftlichen Erfolg hinaus.

Die Firma MGM wurde 1975 gegründet. Sie befaßt sich mit dem Vertrieb von Versiegelungsmassen, Dichtungstoffen und Befestigungsmitteln. Diese pastösen Massen werden überall gebraucht, wo Baumaterialien unterschiedlicher Art aneinanderstoßen, z.B. beim Abdichten von Fensterrahmen im Mauerwerk, zwischen Fußböden und Wänden, bei Anbauten – ein weites Feld. Außerdem stehen Elektrowerkzeuge auf dem Lieferprogramm. Kunden von MGM sind ausschließlich Handwerksbetriebe.

Seit kurzem bestehen Niederlassungen in Rostock und Schwerin. Bei den gewaltigen Sanierungs- und Neubauvorhaben in diesem Gebiet eröffnet sich dort und in den angrenzenden osteuropäischen Ländern ein Markt von großen Ausmaßen auf Jahre hinaus.



Wer von der Pinneberger Str. in die Waldhofstr. einbiegt, sieht als erstes linker Hand den ansprechenden Gebäudekomplex von Textile Printing und vermutet wohl kaum, daß hier T-Shirts und andere Textilien dezent bis knallig-bunt bedruckt werden.

Textile Printing

Textil Druck GmbH

Waldhofstraße 1 – 5

Im Jahre 1901 im Baumwollstaat North Carolina von John Wesley Hanes entworfen, hat sich das T-Shirt zu einem vielseitigen Produkt entwickelt, z. B. auch als textiler Werbeträger.

Die Firma TEXTILE PRINTING hat sich auf dieses Metier spezialisiert. Jede Form von textilen Werbeträgern wird bedruckt: T-Shirts, Sweat-Shirts, Polohemden, aber auch Baumwolltaschen, Baseballcaps und Nylonjacken. Lege- und Verpackungsarbeiten werden ebenfalls angeboten.

Die Bestellungen belaufen sich von Einzelexemplaren für spezielle Anlässe bis zu 100.000 Stück für Werbeaktionen.

Bei den Kunden handelt es sich in erster Linie um Werbeagenturen und Markenartikelfirmen (z.B. Zigarettenindustrie, Brauereien, Kosmetikartikel) als auch um Sportvereine und Privatpersonen.

Die Firma Textile Printing wurde 1969 in Hamburg von Günter Lachmann gegründet; seit 1990 ist sie in Ellerbek ansässig.

18 Mitarbeiter, u. a. Grafiker, Drucker und Hilfskräfte sowie Sachbearbeiterinnen und Lagerpersonal sorgen für einen reibungslosen Ablauf und garantieren eine sorgfältige Ausführung der Aufträge.

Im Hause befindet sich auch ein Textilvertrieb, der ausschließlich für den Verkauf von Rohware der Marken HANES, FRUIT OF THE LOOM und JERZEES zuständig ist. Die Firma G2 wird ihr Lager in der Industriestraße in Rellingen auflösen und im Juni 1994 ihre Büro- und Lagerräume in die Waldhofstraße 17 in Ellerbek verlegen.

Conradi Straßen- und Tiefbau

Pyramidenweg 7

1990 wurde die Firma im Handelsregister eingetragen und siedelte sich im selben Jahr im Pyramidenweg an. „Gegenstand des Unternehmens“ ist der Straßen- und Tiefbau – vorwiegend im Raum Pinneberg und im nordwestlichen Stadtrand von Hamburg.

Beschäftigt werden 26 Mitarbeiter. Der Fuhrpark umfaßt 4 Radlader, 2 Mobilbagger und einen Raupenbagger. Beieinander stehen sie lediglich während der Weihnachtsfeiertage, sonst sind sie verstreut auf den einzelnen Baustellen im Einsatz.

„Häufig kommen wir erst zum Zuge, wenn irgendwo eine Straße abgesoffen ist oder ihr Zustand mit „Knüppeldamm“ treffender beschrieben wäre. Dann wird zwar viel Geld verbuddelt, aber davon sieht man hinterher nicht viel. Alles, was in Ordnung ist, wird ja nicht besonders beachtet.“ Ärgerlich erinnert Conradi sich an eine Arbeitsunterbrechung, die durch die Hamburger Wasserwerke erzwungen wurde. Conradi hatte den Auftrag, die Oberflächenentwässerung im Bereich der Schule und des Gemeindebüros zu erneuern, den Fußweg und die Parkplätze neu zu gestalten. Mitten in der Arbeit platzten die Hamburger Wasserwerke dazwischen. Sie mußten ihre Wasserrohre, die noch aus Asbest-Zement bestanden, auswechseln. Die HWW schöpfen bekanntlich Wasser aus der „Elerbeker Rinne“, einem ergiebigen Wasserreservoir in ca. 160 m Tiefe – zwei Brunnenanlagen in der Moratzentwiete und in der Wilhornstwiete sind an ihrer Drahtumzäunung und den Toren erkennbar. Da sich die Rohrleitungen mit dem Conradi-Bauvorhaben kreuzten und die HWW Vorrang beanspruchten, lag die Baustelle wochenlang still zum Ärger der Bürger und der Schulkinder.

„Probleme gibt es gelegentlich, wenn unsere Bagger bei Ausschachtungsarbeiten Licht- oder Telefonleitungen kappen. Das liegt aber daran, daß häufig niemand genau Auskunft geben kann, wo solche Leitungen verlegt worden sind. Dann heißt es schon mal „Kein Anschluß unter dieser Nummer!“, und der Unmut richtet sich gegen unsere Leute“, stellt U. Conradi resignierend fest.

Thopp, Thomas Hoppe

Oasenweg 3

Wer den Eingang zur Werkstatt sucht, muß ums Haus herumgehen, erkennt aber an den Stapeln schwarzer Kunststoffrohrstücke schnell, daß er auf dem richtigen Wege ist.

Thomas Hoppe hat seine Nische im Tiefbaugeschäft gefunden. Tiefbauunternehmen wenden sich an Thopp, wenn Abwasserleitungen neu zu verlegen sind oder alte, reparaturbedürftige saniert werden müssen. Das geschieht, ohne daß alles mit großem Kosten- und Zeitaufwand aufgegraben werden muß.

Vom Gullischacht zu Gullischacht wird die alte Rohrleitung fotografisch überprüft und gereinigt. Dann werden die schwarzen Kunststoffrohrstücke, die so bemessen sind, daß sie durch den Schacht in die alte Rohrleitung geschoben werden können, Stück für Stück zusammenschweißt und immer weitergeschoben bis zum nächsten Schacht. Eine patente Lösung!

Thopp hat die Werkstatt im Oktober 1990 bezogen. Bisher kommt Th. Hoppe mit einem Mitarbeiter aus, um seine Aufträge termingerecht zu bewältigen.





Frohreich GmbH

Waldhofstraße 14

Die Firma ist eine selbständige Handelsvertretung, die den Vertrieb der Produkte der Firma ELEKTRA BECKUM AG und deren Tochtergesellschaften MMB und DUROTEX in Schleswig Holstein, Hamburg und Nord-Niedersachsen durchführt.

Zum Produktionsprogramm der Firma ELEKTRA BECKUM gehören:

Stationäre Holzbearbeitungsmaschinen
Schweißgeräte für
Industrie und Handwerk
Kompressoren für
Industrie und Handwerk
Kaltwasser- und Warmwasser-
hochdruckreiniger
Pumpen
Schleifmaschinen
Batterieladegeräte
Benzin- und Dieselstromerzeuger
Duschabtrennungen (DUROTEX)
Heimwerkermaschinen (MMB)

Das Herstellerwerk wurde 1965 in Beckum gegründet und hat heute einen Sitz im emsländischen Meppen. Das Unternehmen beschäftigt rund 600 Mitarbeiter und produziert auf einer Fläche von über 30.000 qm. Seit 1992 ist die Firma Elektra Beckum Aktiengesellschaft.

Die Verkaufsniederlassung in der Waldhofstraße (eine von 16 im heutigen Bundesgebiet) führt neben der reinen Akquisition auch die Logistik und den Service in Norddeutschland durch. Hierfür wird in Ellerbek ein umfangreiches Lager und ein Werkstattbetrieb geführt. Die Auslieferung der Ware erfolgt mit einem Spediteur.

Zum Kundenstamm zählen ausschließlich der wiederverkaufende Werkzeugfachhandel, der Produkt-Verbindungs-Handel und einige namhafte Baumarktketten.

Neben den zahlreichen Maschinen gehört ein umfangreiches Zubehörprogramm zum Angebot.

Inhaber der Firma war 15 Jahre lang Ronald Frohreich bis zu seinem frühen Tode

im Jahre 1992. Ihm verdankt das Unternehmen seinen Aufschwung, der es notwendig machte, den Firmensitz 1985 von Bönningstedt nach Ellerbek zu verlegen in neue, nach Maß errichtete Räume für Büro, Lager und Werkstatt.

Heute ist André Hirche Mitinhaber und Geschäftsführer.

Zu den 20 Beschäftigten gehören unter anderem drei Außendienstmitarbeiter und zwei Techniker. Derzeit bildet die Firma Frohreich GmbH zwei Auszubildende für den Beruf „Kaufmann im Groß- und Außenhandel“ aus.

Nicht ohne Stolz verweist A. Hirche darauf, daß so gut wie alle Maschinen in Deutschland hergestellt werden. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung geleistet, vor allem auch der Qualitätsstandard der Maschinen, die das Qualitätssiegel „Made in Germany“ tragen, sichergestellt.

Jürgen Horst Generalvertretung

Oasenweg 3

J. Horst importiert Sicherheitsschlösser aller Größen und Ausführungen bis zu kompletten Schließanlagen für Industrie, Behörden, Firmen aller Art und den Fachhandel. Die Aufträge reichen von kleinen Briefkastenschlössern, von Schlössern für Spiel- und Zigarettenautomaten oder Glasvitrinen bis zu Schließanlagen für TELEKOM und andere namhafte Firmen und zu handtellergrößen Vorhängeschlössern für Fabrik- und Kasermentore.

Lieferant ist die Firma Baton, ein weltweit agierendes Unternehmen in Taiwan. J. Horst schätzt daher als wichtigen Standortvorteil von Ellerbek die Nähe des Flughafens Fuhlsbüttel und die kurzen Verkehrsverbindungen dahin.

1991 hat J. Horst den Sprung in die Selbständigkeit gewagt und Büro und Lager im Oasenweg eröffnet. Er führt sein Geschäft als Familienunternehmen, in dem Ehefrau und Sohn Jan mitarbeiten. Seine geschäftliche Zukunft beurteilt er absolut positiv, zumal sich seine Betriebskosten in überschaubaren Grenzen halten.



Smith Meter GmbH

Regentstraße 2

Das Unternehmen in Ellerbek ist eine selbständige Tochtergesellschaft der amerikanischen Moorco Company in Houston, Texas. Es ist spezialisiert auf die Herstellung und den Verkauf von Flüssigkeitszählern für die Petrochemie. Das heißt: Überall, wo Öl gefördert, transportiert, in Raffinerien aufbereitet und an Verbraucher weitergeleitet wird, sind Meßgeräte eingeschaltet. Das reicht von handtellergrößen Zählern an Tankwagen für Heizöl, den Zählern an Tankstellen bis zu mannshohen Geräten auf Bohrplattformen.

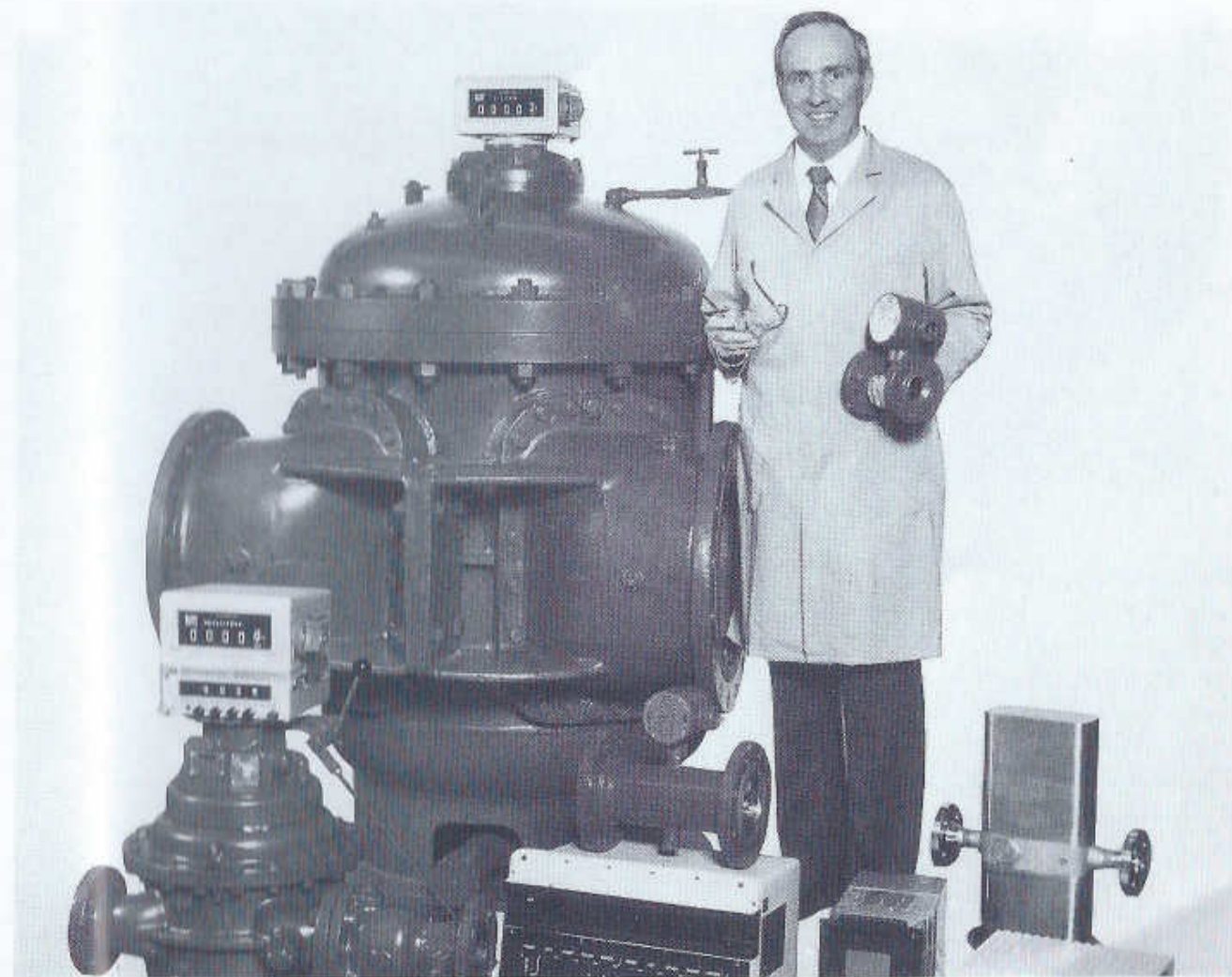
Moorco ist weltweit Marktführer und liefert in 150 Länder. Smith Meter in Ellerbek ist zuständig für Europa. In jedem Land ist die Firma durch eine Generalvertretung präsent, in Barcelona, London und Moskau zusätzlich durch ein Verkaufsbüro.

Geschäftsführer in Ellerbek ist Alan G. Dunstan. Er beschäftigt 125 Mitarbeiter/innen. Die Hälfte davon ist in der Produktion tätig. 90 % sind Facharbeiter des metallverarbeitenden Handwerks. Zur anderen Hälfte gehören u.a. Techniker, Ingenieure, technische Zeichner/innen, Fachkräfte für Ein- und Verkauf, Büropersonal, auch Fremdsprachenkorrespondentinnen.

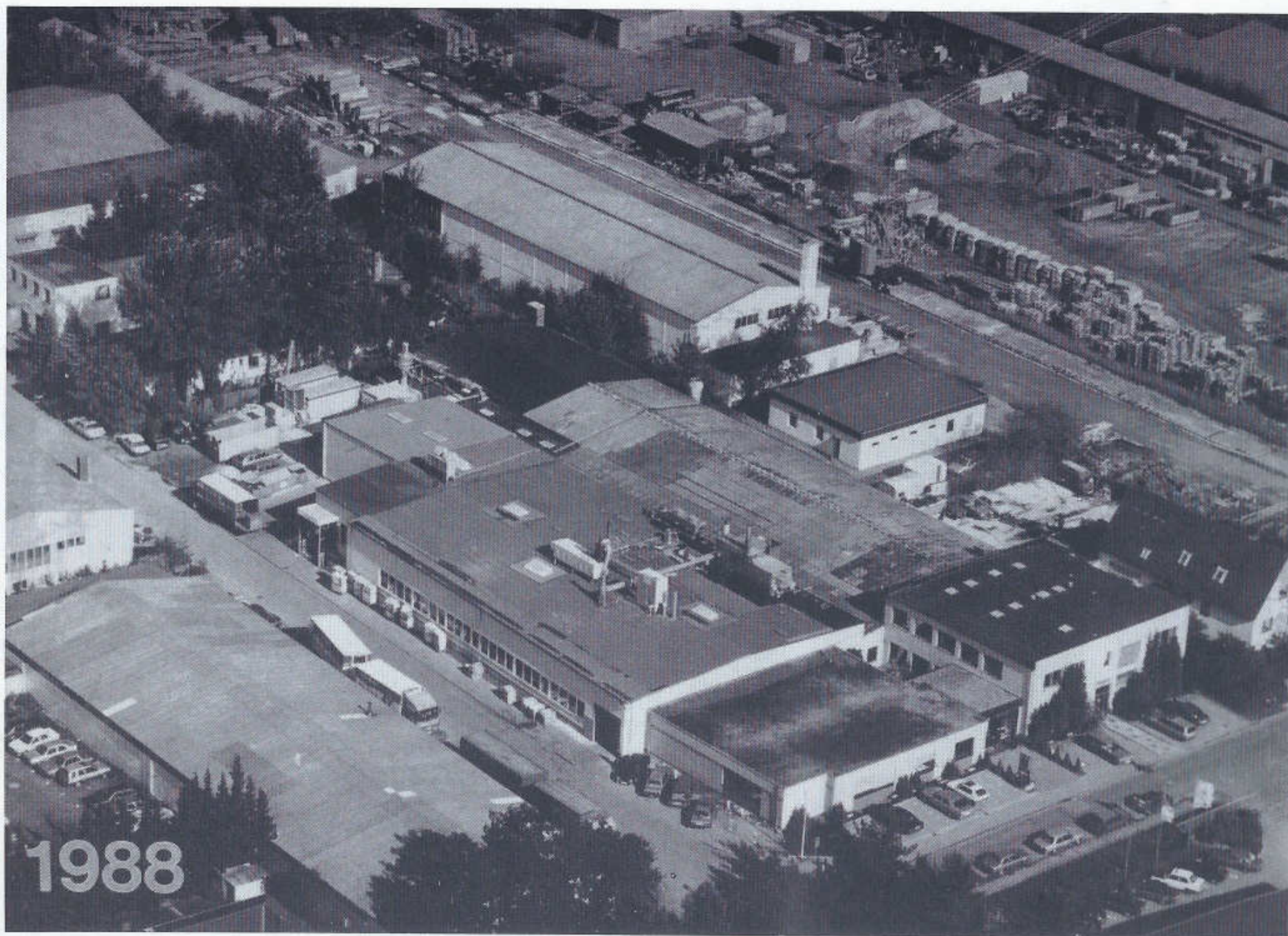
Mit diesem qualifizierten Mitarbeiterstamm wurden im vergangenen Geschäftsjahr 32,5 Millionen DM Umsatz

erreicht. Das ist etwas weniger als im Jahr davor – bedingt durch hohe Herstellungskosten im „Standort Deutschland“ und die damit verbundenen Schwierigkeiten im Export. 80 % der Produktion gehen ins Ausland. „Rußland z.B. stellt einen Markt dar, der größer ist als alle anderen europäischen Länder zusammen. Das nützt uns aber wenig, wenn das Land unsere Geräte mangels Devisen nicht kaufen kann“, sagt Prokurist und „Finanzial Controller“ Richard Stein.

Smith Meter GmbH ist 1970 in Köln gegründet worden, siedelte aber schon bald nach Schenefeld im Kreis Pinneberg um und übernahm 1972 das Grundstück der Firma Reckitt an der Regentstraße. Die Werkhalle wurde im Jahre 1993 mit einem Kostenaufwand von 5,5 Millionen DM modernisiert und von 4800 qm auf 7600 qm erweitert.



Volumenzähler für Öl-Pipelines, Schiffsverladungen etc.



Die Luftaufnahme aus dem Jahre 1988 zeigt rechts unten ein Stück der Waldhofstraße und schräg davon, nach links verlaufend, den Pyramidenweg.

An der Waldhofstraße sind der Bürotrakt von Nordoffset zu sehen und dahinter die Druckereigebäude. Ebenfalls zu Nordoffset gehört die Halle in der linken unteren Ecke. Daran anschließend ein Stück der Schottel-Werkhalle. Am linken oberen Rand steht das Gebäude der Firma Groppler. Im rechten oberen Drittel des Bildes das Gelände von Hub + Gleitbau.

Das Wetter

Das Jahr 1993 begann mit milden Temperaturen ohne Schnee wie im Jahr davor. Im Mai erlebten wir einen vorgezogenen Sommer mit herrlichen Sonnentagen. In den Sommerferien dagegen regnete es viel zuviel, und es war „für die Jahreszeit zu kalt.“ Die Bauern hatten bei Getreide hohe Ernteaussfälle zu beklagen.

Nach wenigen freundlichen Herbsttagen gab es den ersten Frost bereits Mitte Ok-

tober. Und der Winter? Kurz vor Weihnachten hatten wir reichlich Schnee, aber nur einen einzigen Tag lang. Im Januar bis Mitte Februar herrschte naßkaltes Wetter, die Sonne ließ sich kaum blicken. Erst Mitte Februar, strahlte die Sonne vom wolkenlosen Himmel bei Ostwind und Tagestemperaturen um null Grad, nachts bis minus 10 Grad.

Schnee und Tauwetter in der letzten Februarwoche und als Abschiedsvorstellung des Winters ca. 10 cm Neuschnee am 1. März! Kinder hatten schulfrei.